

Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
der Gemeindepsychiatrischen Dienste



Hoffnung macht Sinn...

30 Jahre Hilfen für psychisch erkrankte Menschen
im Auftrag der Stadt Rheine

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



Übersicht

1. Verbreitung psychischer Erkrankungen: ... auch in Rheine?
2. Verständnis psychischer Erkrankung
3. Wie hilft die PSB psychisch erkrankten Menschen?
4. PSB im Netzwerk der Hilfen
5. Wirkungen und Nebenwirkungen der PSB

2

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



1. Verbreitung psychischer Erkrankungen: ... auch in Rheine?

WAS HABEN DIESE MENSCHEN GEMEINSAM?



... Franz Liszt, Frederic Chopin, Virginia Woolf, August Strindberg, Justus Liebig, Isaac Newton, Robert Walser, Franz Grillparzer, Peter Tschaikowski, Rainer Maria Rilke, Gustav Mahler, Andre Marie Ampere, Winston Churchill, Friedrich II., Sören Kierkegaard, Jean-Jacques Rousseau, Johann Heinrich Pestalozzi, Edward Munch, Elsa Brandström, Charles Darwin, Luis Braille, Otto von Bismarck, Friedrich Hölderlin, Caspar David Friedrich, Marie Curie, Vincent van Gogh, Friedrich Nietzsche, Ludwig van Beethoven, Claude Debussy, Robert Schumann, Lew Nikolajewitsch Tolstoi ...

Silke Klaffen

Sie waren wegweisend für unsere Kultur und psychisch erkrankt.

3

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



1. Verbreitung psychischer Erkrankungen: ... auch in Rheine?

Statistische Trends:



- 25% der Männer und 33% der Frauen in Deutschland leiden zeitweilig im Laufe eines Jahres unter einer psychischen Erkrankung
- Armut macht krank: junge Menschen mit wenig Einkommen und/oder geringer Bildung besonders betroffen (alle aus: RKI 2012)
- 10% der deutschen Bevölkerung erkranken einmal im Leben an einer Depression und 1% der Bevölkerung weltweit erkranken an einer schizophrenen Psychose
- fast 12 % der Fehltag bei den aktiv Berufstätigen haben mit seelischen Gesundheitsproblemen zu tun und psychische Erkrankungen sind mit 40% die häufigste Ursache für Frühberentungen in Deutschland
- die wirtschaftlichen Kosten psychischer Gesundheitsprobleme belaufen sich schätzungsweise auf 3-4 % des Bruttoinlandproduktes (alle aus: Irrsinnig menschlich e.V. 2008)

Silke Klaffen

4

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



1. Verbreitung psychischer Erkrankungen: ... auch in Rheine?

PSB-Statistik 2011: ... Bürger aus Rheine



Silke Klafßen

Klientenzahlen Gesamt	539
PSB-KlientInnen	183
Angehörige	19
Betroffene KlientInnen	202
Kurzkontakte ²	337
Geschlechterverteilung	%
männlich	31
weiblich	69
Diagnosegruppen nach ICD-10	%
Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen (F20 – F29)	25,2
Affektive Störungen (F30 – F39)	25,7
Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F40 – F49)	11,4
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60 – F69)	19,3
Keine psychiatrische Störung	18,3
Doppeldiagnose psychiatrische Störung und Sucht	7,4

5

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



2. Verständnis psychischer Erkrankung



Sandra Mersch

6

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



2. Verständnis psychischer Erkrankung

Merkmale psychischer Erkrankung:

- langandauernd und machen handlungsunfähig, indem sie das Denken, Fühlen und Handeln nachhaltig verändern
- sind von den Betroffenen willentlich „nicht in den Griff zu bekommen“
- wie bei körperlichen Erkrankungen kann auch jeder Mensch seelisch erkranken, unabhängig von Alter, sozialer Schicht oder Persönlichkeitsstil
- fast alle psychischen Erkrankungen haben – im Unterschied zu den meisten körperlichen Erkrankungen – gemeinsam, dass die Betroffenen zeitweilig nur noch eingeschränkt ihre sozialen Rollen wahrnehmen können
- betroffene Menschen sind in ihrer Persönlichkeit plötzlich verändert und verhalten sich anders als vorher, ohne dass das Umfeld dafür eine Erklärung findet.



Sandra Mersch

7

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



2. Verständnis psychischer Erkrankung

Blick auf unsere Inneren Barrieren:

- Könnten Sie sich vorstellen, eine gerade erfolgte Klinikbehandlung wegen einer schizophrenen Episode Ihren Arbeitskollegen oder Freunden mitzuteilen, mit der gleichen Unbefangenheit, mit der Sie über einen Bandscheibenvorfall oder einen Herzinfarkt berichten würden?
- Würden Sie Ihren zukünftigen Arbeitgeber über Ihre depressive Erkrankung ins Bild setzen und in welcher Form? Wie würden Sie zeitliche „Lücken“ in Ihrem Lebenslauf erklären?
- Würden Sie beim nächsten Klassentreffen Ihre Klinikaufenthalte und eine eventuelle langfristige erforderliche Einnahme von Psychopharmaka mit Einschränkungen Ihrer Lebensqualität erwähnen? Oder eher verschweigen? Oder gar nicht hingehen, weil Sie Fragen befürchten?

Stigmatisierung und Diskriminierung sind für viele Betroffene auch heute noch wie eine ‚zweite Erkrankung‘.



Sandra Mersch

8

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



2. Verständnis psychischer Erkrankung

Hoffnung – Macht - Sinn:

- Beim Heilungserfolg von psychotischen Störungen gilt in etwa die sog. „Epidemiologische Drittelregel,“:
 - die Erkrankung heilt bei ca. 1/3 der Betroffenen folgenlos ab
 - bei 1/3 verläuft die Erkrankung phasenweise und führt zu leichten Beeinträchtigungen
 - ein weiteres Drittel ist erkrankungsbedingt auf Dauer beeinträchtigt und hat vorwiegend Minussymptome (Residualzustand)
- Betroffenenbewegung und Recovery-Forschung: seelische Gesundheit ist möglich
 - **Hoffnung** auf Besserung
 - **Macht** und Einfluss auf die eigene Lebensgestaltung zurückgewinnen (Empowerment)
 - **Sinn** entsteht durch persönliche Bedeutsamkeit und Entwicklung von Stärken (Soziale Netzwerke-Beruf-Gemeinwesen-Kreativität)



Sandra Mersch

9

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



3. Wie hilft die PSB psychisch erkrankten Menschen?



Sandra Mersch

- Klärung des individuellen Hilfebedarfes: Vereinbarung eines Beratungsprozesses oder Vermittlung in andere Fachdienste (z.B. Betreutes Wohnen, Tagesstätte, berufliche Rehabilitation u.a.)
- Beratung entsprechend den individuellen Problemlagen der Klienten und Erschließung von individuellen, sozialen und finanziellen Ressourcen
- Langzeitbegleitung für Menschen mit Psychoseerkrankung und deren Familien
- Langzeitbegleitung für Klienten mit multiplen Problemen (z.B. Doppeldiagnosen Sucht und psychische Erkrankung), für die kein passendes regionales Angebot zur Verfügung steht
- Krisenintervention/Hilfen zur Krisenbewältigung
- Psychotherapie für Einzelne, Paare, Familien und in Gruppen oder Hilfestellung zu geeigneten Behandlungsplätzen

10

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



3. Wie hilft die PSB psychisch erkrankten Menschen?



Sandra Mersch

- Spezialisierte Gruppentherapieangebote (z. B. Achtsamkeitsgruppe für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen)
- Beratung von Angehörigen im Einzelgespräch bzw. in einer Gruppe
- Begleitung zu und Vermittlung von Kontakten zu Ärzten, Kliniken, Ämtern und anderen psychosozialen Diensten der Region
- Stärkung der Selbstbestimmung, der Beteiligung und der gesellschaftliche Teilhabe psychiatrierfahrener Menschen:
 - Begleitung des ‚Treff Psychiatrieerfahrener‘
 - Gemeinsamer Tagungsbesuch beim Bundesverband Psychiatrieerfahrener in Hamburg
 - Motivation zur Ex-In-Ausbildung: Gesundheitsbegleiter
 - Kunst auf dem Flur
 - Tanz- und Bewegungsworkshop: Inklusionsprojekt mit der VHS

11

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



4. PSB im Netzwerk der Hilfen

Medizinische Hilfen	Psychotherapeutische Hilfen	Soziale Hilfen	Berufliche Hilfen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Facharzt für Psychiatrie ■ Psychiatrische Ambulanz der LWL-Kliniken Lengerich und Rheine ■ Tagesklinik ■ LWL-Kliniken Lengerich und Rheine ■ Medizinische Rehabilitations-einrichtung, Bevergern* 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Niedergelassener Psychotherapeut <div style="background-color: #ff6600; color: white; padding: 2px; font-weight: bold; font-size: x-small;"> Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) </div> <ul style="list-style-type: none"> * Angebote der Caritas Rheine für die Zielgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreisgesundheitsamtes <div style="background-color: #ff6600; color: white; padding: 2px; font-weight: bold; font-size: x-small;"> Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) </div> <ul style="list-style-type: none"> ■ Tageszentrum als Kontaktstelle ■ Tagesstätte ■ Ambulant Betreutes Wohnen ■ Stationär Betreutes Wohnen: Caritas-Wohnprojekt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachabteilung der Agentur für Arbeit ■ Integrationsfachdienst ■ Zuverdienst ■ WfbM-Abteilung ■ Caritas-Ausbildungsstätten ■ Betriebe: Praktika, Arbeitsprobung, Arbeitsplätze für Menschen m. Behinderung

- Mitarbeit in regionalen Facharbeitskreisen, der PSAG und dem GpV
- Beratung von Politik und Verwaltung

12

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



5. Wirkungen und Nebenwirkungen der PSB

Was wirkt ...

- Unbürokratischer, niederschwelliger Zugang mit kurzen Wartezeiten (durchschnittlich 2,5 Wochen)
- Lotsenfunktion für die Zielgruppe zu den Hilfen und Behandlungsmöglichkeiten im Sektor Rheine
- Langjährige regionale und therapeutische Kompetenz der Mitarbeiter und beständige Weiterbildung
- Studien zeigen (z.B. GRAWE 1994), dass über alle Therapieschulen hinweg 4 Faktoren Veränderungen fördern: Ressourcenaktivierung, Problemaktualisierung, Problembewältigung, motivationale Klärung
- Umsetzung der 4 Wirkfaktoren in der PSB
 - Gruppenangebote
 - Förderung von Selbsthilfepotentialen
 - Einbeziehung von Familien und sozialem Umfeld
- Brücken in die Stadt Rheine
 - Kunstprojekt ‚Mittendrin Draußen‘ (2009)
 - VHS-Kurs ‚Der etwas andere Tanzkurs‘ (2011/2012)



Ella

13

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin



5. Wirkungen und Nebenwirkungen der PSB

Was bleibt ...

- Menschen mit psychischen Erkrankungen sind ganz ‚normale Bürger‘ unserer Stadt, wenn es „normal ist, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker).
- Mit unserem Zulassen von Verschiedenheit in der Stadt tragen wir gemeinsam zum Abbau von Stigmatisierung und Diskriminierung psychisch erkrankter Menschen bei.

Wir danken der Stadt Rheine für die langjährige Unterstützung und heute für Ihre Aufmerksamkeit ...



Ella

14

M. Baur-Mainka, Psychologischer Psychotherapeut
H. Hülsieck, Dipl.-Sozialpädagogin

